

Von Rittern, jungen Frauen und Thüringer Burgen

Zur Übergabe der Heldburg an das Deutsche Burgenmuseum erscheint ein Buch, das die „Welt der Burgen“ erklärt

VON KARSTEN JAUCH

Erfurt. Mit einem Festakt wird an diesem Freitag die Veste Heldburg (Landkreis Hildburghausen) an das Deutsche Burgenmuseum zur Nutzung übergeben. G. Ulrich Großmann, der dann als stellvertretender Vorsitzender des Trägervereins den Schlüssel symbolisch in Empfang nehmen wird, hat passend zu dieser Feier ein Buch vorgelegt, das sich ganz der Burg verschrieben hat.

Großmann, Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, hat zusammen mit dem Buch für die Heldburg schlechthin geschrieben. „Die Welt der Burgen“ heißt dieser Band. Er ist kein Lexikon, das jeden Fundort buchstabierte.

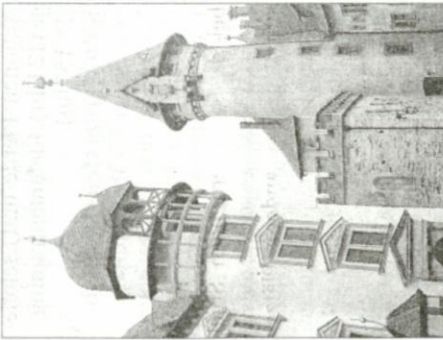
Er ist eine Einführung in die Begrifflichkeit, die Geschichte und Kultur. Und für Thüringer

ist er Heimatkunde. Das mag an der Fülle von Schlössern und Burgen liegen, die in der Region anzutreffen sind. Das mag auch an der nationalen Geschichte liegen, die sich mit den hiesigen Burgen verbindet.

Da wird die Wartburg gewürdigt, die „neben Aspekten der Wohnkultur“ vor allem „den ästhetischen Anspruch einer Burg in staufischer Zeit“ verdeutlicht.

Oder die Drei Gleichen, die sich durch Filterzisternen, technische Leistung bei der Wasserversorgung auf Bergspornen hervorruhen.

In einem farblich abgesetzten Beitrag widmet sich Großmann darüber hinaus historischen Waffen. Auch da kommt er an Thüringen nicht vorbei und verweist auf eine neomodische Maschine, mit der heißes Wasser oder Pech über die Zinnen geworfen werden konnte.



Die Veste Heldburg in Südthüringen. Foto: Archiv

Das war um das Jahr 1200. Für die Runneburg in Weißensee ist ein Angriff des Kaisers mit dieser Waffe – der Blide – verbürgt. Und es ist genau 200 Jahre her,

als der Thüringer Pfarrer Johann Gottfried Gregorius mit der „curieuse Beschreibung einiger vornehmlich berühmten... Bergschlösser in Teutschland“ erstmals eine zusammenfassende Darstellung zu einer größeren Anzahl von Burgen präsentierte. Großmann staffelt sein Buch in Klassifizierungen. Er erklärt den Unterschied zwischen Burg, Schloss und Veste, die verschiedenen Burgtypen und deren Funktionen. Er analysiert die Bauteile einer Burg, die Burg im Mittelalter und in der Neuzeit.

Das alles ist eine schöne Zusammenstellung und liest sich flott weg. Zahlreiche Bilder und Baupläne ergänzen die Texte. Die Innenseiten des Umschlags zeigen sogar Karten mit allen im Buch genannten Orten. Das ist hübsch zurecht gemacht.

Viel zu kurz kommt indes der „Mythos Burg“. Während G. Ul-

rich Großmann im Jahre 2010 in seinem Museum in Nürnberg diesem Sujet eine wunderbare Ausstellung widmete, gibt es dafür im Buch fünf Seiten. Ein bisschen Luther mit seiner festen Burg, ein bisschen Rheinromantik, Dornröschen und Harry Potter – mehr ist der Transformation ins Erzählerische nicht abzugewinnen.

Denn es ist genau dieses nicht zu erklärende Verlangen nach Rittern und Burgfräulein, das bis heute das Interesse an Burgen wachhält.

Dennoch, das Buch ist im besten Sinne ein Begleiter für den Burgenbesucher.



G. Ulrich Großmann: Die Welt der Burgen. Verlag C.H. Beck, 304 S. 26,95 Euro.